

**Erscheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme der  
Sonn- und Festtage.

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigenteil.  
Die Seite 15 Goldpfennige  
b) im Reklamenteil.  
Die Seite 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag.

Für Plakoorchriften kann  
keine Gewähr übernommen  
werden.

Bezugsstand für beide Teile  
ist Calw.



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

**Bezugspreis:**  
In der Stadt 40 Goldpfennige  
wöchentlich, mit Trägerlohn.  
Post-Bezugspreis 40 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld.

Schluss der Anzeigen-  
annahme 8 Uhr vormittags.

In Fällen höherer Gewalt besteht  
kein Anspruch auf Lieferung der  
Sollung oder auf Rückzahlung des  
Bezugspreises.

**Sprechender Nr. 9.**  
Verantw. Schriftleitung:  
Friedrich Hans Scheele.  
Druck und Verlag  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei.

Nr. 105

Freitag, den 7. Mai 1926.

101. Jahrgang

## Reichstag und Fürstenabfindung.

### Ablehnung des Enteignungsentwurfs

Der Weg zum Volksentscheid offen.

Berlin, 7. Mai. Der Reichstag wollte am Donnerstag bereits von Rechts wegen einen großen Tag haben, denn nicht nur stand die jetzt endgültige Entscheidung über den sozialdemokratisch-kommunistischen Enteignungsantrag gegen die Fürsten auf der Tagesordnung, sondern es hatte sich auch herumgesprochen, daß Herr Scheidemann, den die Sozialdemokraten als Redner vorschickten, den Kanzler wegen des Flaggenerlasses anzugreifen beabsichtige und der Kanzler darauf sofort erwidern wollte. Von allen diesen Erörterungen ist aber nichts anderes zur Wahrheit geworden, als daß Herr Scheidemann gesprochen hat. Auch er war eine große Enttäuschung. Was er am Donnerstag zum besten gab, war schwächlich. Gewiß, die sozialdemokratischen und kommunistischen Redner haben ihm in der ersten Lesung sichtlich viel vorweg genommen; daß er sich aber mit einer so schwachen Nachlese begnügte und eigentlich nur mit massiven Angriffen zu arbeiten suchte, war recht unerfreulich. Durchaus begreiflich also, daß der Kanzler auf seine Gegenrede verzichtete. Er hätte nur dazu beigetragen, der schwachen oratorischen Leistung des Herrn Scheidemann nachträglich ein gewisses Relief zu geben.

So blieb Herr Scheidemann ohne jedes Echo und vertiefte sich zuletzt zu einer Reihe unqualifizierbarer Angriffe gegen die Hohenzollern, so daß die Deutschnationalen vorzogen, den Schluss der Rede sich von draußen anzuhören. Auch die Rede über den Flaggenerlass war ohne jedes geistige Salz, vielleicht mit Ausnahme der Tatsache, daß er dem Kanzler den Kampf auf der ganzen Linie ankündigte, was man freilich schon vorher wusste.

Schließlich kam man dann zur Abstimmung über den sozialdemokratisch-kommunistischen Gesetzentwurf selbst. Der erste Artikel fiel mit 236 zu 142 Stimmen der Ablehnung. Nur die äußerste Linke stimmte dafür, während ein Teil der Demokraten — im ganzen waren es wohl etwa sieben — den Saal verließ. Auch die übrigen Paragraphen wurden abgelehnt, so daß eine dritte Lesung überflüssig ist. Das Gesetz geht jetzt an die Regierung zurück, die nach der Verfassung den Volksentscheid auszusprechen muß. Der von den Völkischen beantragte Gesetzentwurf zur „Enteignung der Banken- und Börsenfürsten, der Ostjuden und sonstiger fremdländischer Revolutionsgewinnler“, wurde ebenfalls abgelehnt. Für eine amtliche Abstimmung brachten die Völkischen die erforderliche Stimmenzahl nicht auf. Der von den Kommunisten eingebrachte Mißtrauensantrag kommt erst am

Freitag zur Abstimmung und die sozialdemokratische Interpellation über die Flaggfrage am Dienstag der nächsten Woche.

### Innerpolitische Zuspitzung.

Die Demokraten für das sozialdemokratische Mißtrauensvotum.  
In Berlin, 7. Mai. Die demokratische Reichstagsfraktion beschloß, an ihrer ablehnenden Haltung gegenüber der Flaggverordnung festzuhalten. Sie wird allerdings die Initiative gegenüber der Reichsregierung nicht selbst ergreifen, sondern es den Sozialdemokraten überlassen, den Mißtrauensantrag einzubringen. Die demokratische Fraktion wird daher auch bis zur Entscheidung am Dienstag ihre Minister nicht aus dem Reichskabinett zurückziehen. Wie die Teilunion aus demokratischen Kreisen erfährt, wird die demokratische Reichstagsfraktion zwar am Freitag das kommunistische Mißtrauensvotum in der Frage der Fürstenabfindung ablehnen, jedoch am Dienstag für den sozialdemokratischen Mißtrauensantrag stimmen. Dem Reichskanzler ist von dieser Haltung der Fraktion Mitteilung gemacht worden.

Der Wortlaut der sozialdemokratischen Interpellation.

Die von der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion eingebrachte Interpellation über die Flaggverordnung hat folgenden Wortlaut: „Ist die Reichsregierung bereit, Auskunft über die Beweggründe zu geben, die den Reichskanzler zur Gegenzeichnung des Flaggenerlasses veranlaßt haben? Hält die Reichsregierung den Erlaß mit dem Sinne der Reichsoberfassung für vereinbar? Fürchtet sie nicht, daß der Erlaß statt zur Veröhnung beizutragen, die Gegensätze innerhalb des deutschen Volkes vertiefen wird? Ist ihr endlich bewußt, daß das Hissen der Flagge des Kaiserreiches die fremden Regierungen zu Sanktionsforderungen veranlassen kann, die der auswärtigen Politik des Reiches abträglich sein würden?“

Die Erbitterung des Zentrums.

Berlin, 7. Mai. Die Differenzen im Regierungslager sind durch die Beschlüsse des Zentrums und der Demokraten keineswegs abgeklungen. Als Ergebnis bleibt vorläufig festzustellen, daß bei beiden Parteien eine sehr große Verärgerung gegen die Persönlichkeit des Kanzlers besteht. Die „Germania“ spricht bereits unverhüllt aus, daß das Vertrauen des Zentrums zum Kanzler einen Stoß erhalten habe, der nicht ohne Einfluß bleiben könne auf das Verhältnis der Partei zum gegenwärtigen Chef der Regierung, und rein geschäftsmäßig äußert die „Germania“ gleichzeitig den Zweifel, ob das Kabinett Luther den Sturm überstehen werde, den es ganz unnötigerweise in dem gegenwärtigen Augenblick entfacht habe. Der Artikel atmet von Anfang bis Ende Krisenluft. Er behauptet, die ganze Flaggfrage sei nichts als eine Kraftprobe auf die Lammesgeduld des Zentrums.

## Einigungsaussichten in England.

### Die Regierung verhandelt.

In London, 7. Mai. Wie verlautet, haben gestern im Unterhause Verhandlungen zwischen der Regierung und der Streikleitung stattgefunden. Baldwin und Chamberlain verhandelten zuerst mit den Vertretern des Gewerkschaftskongresses und darauf mit Mitgliedern des Streikkomitees der Bergarbeiter. Die Grundlage dieser, sowie der sich anschließenden weiteren Besprechungen soll die von der Regierung aufgestellte Formel „Streitabbruch, Einstellung der Ausperrung, Verhandlungen auf der Grundlage des Kohlenberichts und Weiterzahlung der Subventionen auf 14 Tage“, gewesen sein.

Die Bekämpfung des Streiks.

In Aberdeen kam es am Donnerstag zu Aufruhr von größerem Umfang. Eine Menschenmenge von 5—6000 Mann versuchte einen Angriff auf einen Straßenbahnwagen. Die Polizei griff mit Knüppeln ein und vertrieb die Menge. Amtlich wird bekanntgegeben, daß die Gerüchte, wonach am Mittwoch Unruhen in London stattgefunden haben, unbegründet seien. Ueberall hätten sich fliegende Polizeikommandos außerordentlich wirksam erwiesen. Ebenso wird die Nachricht von ernstlichen Unruhen in Crewe als unwahr erklärt. In allen Städten, wo Fälle von Unordnung stattfanden, hätten sich nur jugendliche Elemente daran beteiligt. Am Donnerstag nachmittag fand eine Konferenz der Bergarbeiter-Exekutive statt, die eineinhalb Stunden dauerte. Es wurde lediglich Bericht erstattet und außerdem eine Reihe von Versammlungen für das Wochenende vorbereitet, bei denen 40 Parlamentarier Reden halten sollen. Die Regierung läßt keine Gelegenheit vorübergehen, ohne mit Nachdruck darauf hinzuweisen, daß sie dafür Sorge tragen werde, daß den Arbeitswilligen nichts geschehe, sobald die gegenwärtige Krise überwunden sein werde. Sie betont besonders, daß der Schutz der Arbeitswilligen eine Vorbedingung der Wiederaufnahme der Verhandlungen sei und ein Teil des Friedensschlusses sein müsse. Der Verzicht auf Vergeltungsmaßnahmen werde in dem Friedensschluß ausdrücklich festgelegt werden. Am Donnerstag

ist eine weitere Zahl von Provinzzeitungen in New-Castle, Glasgow und Manchester u. a. Städten erschienen. Der Oberste Gerichtshof hat eine Entscheidung gefällt, wonach die Gewerkschaften der Seeleute und des Hafenpersonals nicht berechtigt sind, einen Streik zu erklären, ehe nicht eine Abstimmung über den Streik stattgefunden hat.

### Die Vollversammlung des Völkerbundes einberufen.

In Genf, 7. Mai. Der Vorsitzende des Völkerbundesrates Graf Tsihi hat die 7. Vollversammlung des Völkerbundes auf den 6. September nach Genf einberufen. Als wichtigster Gegenstand der Beratungen wird die Zusammensetzung des Völkerbundesrates und die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund bezeichnet. Die ausführliche Tagesordnung enthält 22 Beratungsgegenstände.

Die 22 Punkte der Tagesordnung.

Die 6 ersten Punkte sind geschäftsordnungsmäßige Fragen, u. a. der Wahl des Präsidenten und der 6 Vizepräsidenten, der Annahme der Tagesordnung und der Berichte der Kommission gewidmet. Die Punkte 7—10 umfassen die Fragen, die von der fünften Vollversammlung an die siebente überwiesen wurden. Den Bericht des Rates über die vorliegenden Vorschläge, Erklärungen und Anregungen zur Regelung der internationalen Streitigkeiten auf friedlichem Wege, den Bericht des Rates über die durch den Abschluß von Sonderabkommen und Verträgen erzielten Fortschritte zur Festigung der allgemeinen Sicherheit, die Berichte über den Schutz der Frauen und Kinder im nahen Orient und den Bericht über die rückständigen Völkerbundsanträge. Punkt 11 enthält die Prüfung der Berichte der ersten Kommission der sechsten Vollversammlung über den Antrag auf Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund. Diesem Punkt ber

## Tages-Spiegel.

Der Reichstag hat gestern den sozialdemokratisch-kommunistischen Entwurf zur Fürstenenteignung abgelehnt.

Die sozialdemokratische Fraktion hat im Zusammenhang mit der Flaggverordnung einen gegen Dr. Luther gerichteten Mißtrauensantrag eingebracht.

Der sozialdemokratische Mißtrauensantrag wird von den Demokraten unterstützt werden.

Das Pariser Luftfahrtabkommen wird heute unterzeichnet. Es sind bedeutende Erleichterungen für das deutsche Flugwesen erzielt worden.

Reichsernährungsminister Dr. Haslunde sprach bei der Tagung des Deutschen Landwirtschaftsrates in Darmstadt über die Lage der Landwirtschaft.

Zu englischen Generalstreik bestehen Einigungsaussichten. Die Regierung ist in Verhandlungen mit den Gewerkschaften eingetreten.

Wie in Paris amtlich mitgeteilt wird, sind die Friedensverhandlungen mit Abd el Krim ergebnislos abgebrochen worden.

Tagesordnung dienen zwei Beschlüsse der Märztagung zur Unterlage, die im Anfang wie folgt wiedergegeben sind.

1. Die Vollversammlung des Völkerbundes bedauert, daß die bisher bestehenden Schwierigkeiten es nicht erlaubt haben, den Zweck zu erfüllen, zu dem sie einberufen worden war, und spricht den Wunsch aus, daß bis zur Herbsttagung diese Schwierigkeiten behoben sein mögen, um Deutschlands Eintritt in den Völkerbund zu ermöglichen.

2. Die Vollversammlung vertagt auf die Septembertagung die Prüfung des Berichtes der ersten Kommission, der sich mit der Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund befaßt.

Die Punkte 12—20 umfassen Vorklagen des Rates, u. a. Berichte des Völkerbundesrates über die Resultate der Studentenkommision zur Erweiterung des Rates, über den Wiederaufbau Oesterreichs und Ungarns, über die Arbeiten der vorbereitenden Kommissionen für eine internationale Weltwirtschaftskonferenz und für eine internationale Abrüstungskonferenz, desgleichen über die Arbeiten der Transit-, Finanz-, Wirtschaft-, Kultur- und anderer Kommissionen. Punkt 21 beschäftigt sich mit dem Budget des Völkerbundes und Punkt 22 mit der Wahl der nichtständigen Ratsmitglieder.

### Heute Unterzeichnung des Pariser Luftfahrtabkommens.

In Paris, 7. Mai. Die Botschaftskonferenz ist gestern am Quai d'Orsay zu einer Sitzung zusammengetreten, in der das Abkommen der deutschen Regierung über die Luftfahrtbestimmungen einer letzten Prüfung unterzogen worden ist. Offiziell wird mitgeteilt, daß das Abkommen am Freitag zur Unterzeichnung gelangt und zwar werden 1. das Abkommen mit der Botschaftskonferenz, 2. das deutsch-französische Abkommen und 3. das deutsch-belgische Abkommen unterzeichnet werden.

### Abbruch der Rifverhandlungen.

In Paris, 7. Mai. Nach einem amtlichen Havastelegramm aus Abdja sind die Verhandlungen mit den Rifdelegierten endgültig abgebrochen worden. Das offizielle Communiqué gibt genaue Einzelheiten über den Verlauf der letzten Sitzungen bekannt. Die Rifdelegierten haben durch Algerane erklären lassen, daß die früher auf die französisch-spanischen Bedingungen gegebene Antwort in vollem Umfang aufrecht erhalten würde. Zum Austausch der Gefangenen erklärte Algerane, daß die Rifleute nur 25 Franzosen und 25 Spanier, Kranke, Verwundete und Kinder einbeziffen, gegen 50 Rifgefangene austauschen würden. Der Vorsitzende der französisch-spanischen Delegation, General Simon, erklärte darauf im Auftrag der spanischen und französischen Delegation, daß es sich erübrige, weiter zu verhandeln und daß die Besprechungen damit abgebrochen seien. Die Rifdelegierten traten heute die Rückreise nach dem Rifgebiet an. Die Feindseligkeiten werden wieder aufgenommen. Savas meldet, man habe den Eindruck, daß die Rifdelegierten sich während der ganzen Zeit der Verhandlungen über diese lustig gemacht hätten. Sie wären sich der Tragweite der Verhandlungen nicht einen Augenblick bewußt und trugen bis zum letzten Augenblick Gleichgültigkeit zur Schau. In Paris hat die Nachricht von dem Abbruch der Verhandlungen großen Eindruck gemacht. Die Stellung des Generalgouverneurs Steeg gilt als schwer erschüttert. Steeg war es der die Initiative zu den Verhandlungen ergriffen hat.

## Kleine politische Nachrichten.

Die Seeschifffahrt dem Reichsverkehrsministerium unterstellt. Die Bearbeitung der Angelegenheit der Seeschifffahrt ist am 1. Mai vom Reichswirtschaftsministerium auf das Reichsverkehrsministerium übergegangen. Die dem Geschäftsbereich des Reichswirtschaftsministeriums bisher angehörenden amtlichen Stellen, das Reichsschiffsvermessungsamt, das Reichsüberseeamt, die Reichskommission für den Seehandel, die Reichsprüfungsinspektoren und die Technische Kommission für die Seeschifffahrt und Fachauschüsse für das seemannische Fachschulwesen sind mit dem gleichen Tage dem Reichsverkehrsministerium unterstellt worden.

Bayern wünscht schnellere Erledigung seiner Finanzangelegenheiten. Im Haushaltsausschuß des bayerischen Landtages wurde lebhaft darüber geklagt, daß die Geschäfte der bayerischen Landesfinanzverwaltung durch die Finanzämter mit einer so großen Verzögerung geführt werden, daß sich auf die Dauer unentgeltliche Verhältnisse ergeben. Die Finanzämter seien in einer Weise durch Reichsausgaben belastet, daß sie tatsächlich vor dem Zusammenbruch ständen. Der Finanzminister Dr. Kraußneck bestätigte die großen Rückstände in der Erledigung der bayerischen Landesangelegenheiten und erklärte, er habe mit dem Reichsfinanzminister vereinbart, durch eine gemeinsame Kommission die beherrschenden Vorschriften nachprüfen zu lassen, um festzustellen, inwieweit für die Finanzämter gemeinsame Vorschriften aufgestellt werden können.

Vor einem Zündholzmonopol in Deutschland? Die demokratische Reichstagsfraktion hat folgende Interpellation eingebracht: 1. Ist der Reichsregierung bekannt, daß der sogenannte Schwedentrost, der in einigen Ländern bereits eine Monopolstellung besitzt, durch Übernahme zahlreicher deutscher Fabriken und verkapptes Eindringen in andere ein privates Zündholzmonopol in Deutschland aufzurichten beabsichtigt? 2. Was gedenkt die Reichsregierung zu tun, dieser Entwicklung einen Riegel vorzuschleichen?

Der neue Vorstand der Zentrumsfraktion. In der Dienstag-Sitzung der Zentrumsfraktion des Reichstages wurden, wie die Germania meldet, zu Mitgliedern der Vorstandes der Fraktion folgende Herren gewählt: Bell, Esser, Giesberts, Herold, Jooß, Klöckner und Ullrich.

5 Jahre Kriegsschuldenforschung. In diesen Tagen kann die „Zentralstelle für Erforschung der Kriegursachen“ in Berlin auf eine 5jährige Tätigkeit zurückblicken. Durch eine umfassende Korrespondenz mit den Kriegsschuldenforschern des Auslandes und hervorragenden ausländischen Politikern hat die Zentralstelle eine ständige Aufklärungsarbeit geleistet.

Rückkehr des Botschafters Berenger nach Frankreich. Nach einer Radiomeldung aus Washington wird der französische Botschafter Berenger am 20. Mai nach Paris zurückkehren, um der französischen Regierung das Abkommen über die Schuldenregelung zu unterbreiten. Der amerikanische Schatzsekretär Mellon hat erklärt, daß das französisch-amerikanische Abkommen dem Senat zur Ratifizierung erst vorgelegt werden wird, nachdem das französische Parlament darüber abgestimmt hat.

Ein französisch-rumänischer Garantievertrag. Infolge des deutsch-russischen Vertrages haben die Verhandlungen über einen Garantievertrag zwischen Rumänien und Frankreich wieder eingeseht. In gut informierten Kreisen verlautet, daß der endgültige Wortlaut schon fertiggestellt sei, es bedürfe nur noch der Unterszeichnung. In politischen Kreisen wird eine sehr lebhaft propaganda für den Vertrag entfaltet.

## Der Streit um die Reichsflaggen.

Die Berliner Presse zur Flaggenverordnung.

21 Berlin, 6. Mai. Das Berliner Tageblatt nimmt gemäß dem Standpunkt der demokratischen Reichstagsfraktion sehr scharf gegen die beabsichtigte Flaggenverordnung Stellung. Die Voss. Zeitung sagt, die neugeplante Verordnung möge noch so gut gemeint sein, es sei höchst ungewöhnlich, in dieser Art eine so heikle Frage neu aufzurollen. Der Vorwärtis hält die Verordnung mit dem Geist der Verfassung nicht für vereinbar. Die Germania ist der Ansicht, es stehe außer Zweifel, daß diese Flaggenverordnung ein schweres Moment der Beunruhigung in die deutsche Innenpolitik trage. Diesen Bedenken gegenüber stellt die Tögl. Rundschau fest, daß gerade diese Verordnung geeignet wäre, die Gegensätze zu überbrücken. Sie sagt weiter, wenn die verfassungsmäßige deutsche Handelsflagge im Auslande zum Symbol der deutschen Einheit wird, dann ist das doch nur ein weiterer Schritt auf dem Wege der Konsolidierung des gegenwärtigen Staates. Es war sicher kein Zufall, daß die großen Handelshäuser in Hamburg gefestigt bei dem Besuche des Reichspräsidenten die Handelsflagge gehißt hatten. Man hat auch von Hamburg aus für diesen Gedanken gewirkt und die Bereitwilligkeit, mit der man hier für diese praktische Lösung eintrat, ist sicher von guter Vorbedeutung für die Wirkung, die die Verordnung des Reichspräsidenten in den deutschen Auslandskolonien ausüben wird. Der Lokal-Anzeiger nennt die Verordnung ein äußerst bescheidenes Zugeständnis an die einmütige Stellung unferer Auslandsdeutschen, durch das die Republik keineswegs in Gefahr komme, wie die Demokraten meinten. Es sei Pflicht der Regierung, unbekümmert um die Einwendungen, wenigstens soweit den berechtigten Wünschen der Auslandsdeutschen entgegenzukommen. Die Deutsche Zeitung begrüßt die Verordnung und erinnert gegenüber dem Bedenken der Demokraten daran, daß im Jahre 1921 bei der Abstimmung über die Landesflagge mit einer Stimmenmehrheit die Beibehaltung der schwarz-weiß-roten Handelsflagge ohne Gölch abgelehnt wurde und daß damals auch die Demokraten mit 2 Ausnahmen für die Beibehaltung von schwarz-weiß-rot stimmten.

## Deutschland und der englische Generalstreik.

Aufruf der vier deutschen Bergarbeiterverbände.

21 Essen, 6. Mai. In einer gestern nachmittag hier stattgefundenen gemeinsamen Sitzung der vier Bergarbeiterverbände des Ruhrbezirks wurde folgender Aufruf an die Bergarbeiterchaft Deutschlands gerichtet: „Kameraden! In England ist ein Kampf im Bergbau entbrannt. Die englischen Bergwerksbesitzer wollen die Schichtzeit von 7½ Stunden um eine Stunde verlängern und die Tariflöhne um 18 Prozent herabsetzen. Der Ausgang des Kampfes kann uns nicht gleichgültig sein. Ein Sieg der englischen Unternehmer würde katastrophale Folgen sowohl für die Entwicklung des Weltkohlenmarktes als auch für die Bergarbeiter aller Länder haben. Darum haben die englischen Kameraden unsere volle Sympathie und Unterstützung, soweit es in unseren Kräften liegt. Zunächst kommt es darauf an, die Einfuhr von Brennstoffen nach Großbritannien zu verhindern. Das Befahren von nicht dringend notwendigen Uberschichten ist deshalb unter allen Umständen zu unterlassen. Wenn im weiteren Verlaufe des Kampfes weitere Maßnahmen sich als notwendig erweisen, werden die Bergarbeiter rechtzeitig dazu Stellung nehmen und ihre Entscheidungen treffen. Kameraden! Laßt Euch nicht durch falsche Parolen von unverantwortlicher Seite irreführen. Jede Einmischung Außenstehender ist daher entschieden abzulehnen.“

## Vom Landtag.

Der Finanzausschuß setzte die Beratung des Justizetats bei Kap. 5 und 6 fort. Der Berichterstatter Voss besprach eine Eingabe des Württ. Richtervereins die bürftig ausgestatteten Vorrichtungstellen und die Abwanderung tüchtiger Kräfte zur Industrie und so weiter. Justizminister Beyerle gab auf die gestellten Anfragen eingehende Auskunft. Zu dem Entwurf eines Reichsgesetzes zur Verhinderung des Volksbegehrens zur Aufwertungsfrage nimmt die württ. Regierung einen ablehnenden Standpunkt ein und hat die Bevollmächtigten im Reichsrat angewiesen, gegen den Entwurf zu stimmen. Die Arbeiten an dem Gesetzentwurf zum Fideikomiß- und Anerbenrecht werden bis zum Herbst abgeschlossen werden können. Zu dem Reichsgesetzentwurf betr. das allgemeine Strafrecht haben Preußen und andere Länder ihre Stellungnahme noch nicht erklärt. Sie ist für dieses Jahr nicht mehr in Aussicht zu nehmen. Zur Informierung in Industrie und Wirtschaft wurden sowohl Referendare wie Assesoren beurlaubt. Dem Minister ist eine solche Orientierung unter dem Gesichtspunkt der Arbeitsgerichte erwünscht. Die dienstlichen Bedürfnisse der Justizverwaltung müssen indessen vorangehen. Im Laufe der Debatte wurde von einem demokratischen Redner die Zusammenlegung kleinerer Amtsgerichte und die Aufhebung des Landgerichts Hall, sowie die Modernisierung des technischen Betriebs gewünscht. Ein Redner der DVP. bemängelte die Überlastung der Stuttgarter Gerichte, unter der die Rechtspflege leide und wünschte mehr Planstellen. Ein soz. Redner brachte eine Reihe von Beschwerden vor und kritisierte den rückständigen technischen Betrieb. Der Justizminister wies die unbegründeten Vorwürfe gegen die Persönlichkeit der Justizverwaltung entschieden zurück. Die Häufung der Geschäfte an den Stuttgarter Gerichten hänge mit den Verhältnissen der Reichsgesetzgebung zusammen. Zur Behebung dieser Mißstände fehlen die geeigneten Kräfte. Die Verbesserung des technischen Verfahrens sei im Gange. Kassenvereinigungen seien an einzelnen Plätzen versucht worden. Ein Kommunist sprach von Klassenjustiz und wünschte eine neue Amnestie. Ein Zentrumsredner wünschte die Bekämpfung der in manchen Gegenden um sich greifenden Suche der Brandstiftungen und fragte nach den Formen des Ehrenschutzes durch gerichtliche Maßnahmen. Der Justizminister wandte sich gegen das Verlangen nach einer Amnestie und nannte die Maßnahmen gegen die Häufung der Brandstiftungen, wie Verschärfung der Strafen und Einschränkung der Gnadenbehandlung. Die Mängel im Ehrenschutz suche man zu beheben. Hierauf wurde ein Antrag aller Parteien, das Staatsministerium möge als Ziel im Auge behalten, diejenigen unabhängigen Stellen im mittleren und höheren Justizdienst der Justizverwaltung, die nach den gemachten Erfahrungen einem dauernden Beschäftigung entsprechen, in planmäßige Stellen überzuführen und die Erreichung dieses Zieles nötigenfalls durch rechtzeitige Einbringung eines Nachtragsplanes sicher zu stellen angenommen, bezuglich ein Antrag Rath, alsbald Maßnahmen zu treffen, um der Überlastung von Richtern und Beamten des mittleren Dienstes, wie sie namentlich bei den Stuttgarter Gerichten zutage tritt, wirkungsvoll zu begegnen. Der komm. Antrag, bei der Reichsregierung eine neue Amnestie für alle politischen und kriminellen, aus wirtschaftlicher Not begangenen Straftaten zu beantragen, wurde mit 11 gegen 4 Stimmen abgelehnt. Beim Kapitel 7 Verwaltung der Landesstrafanstalten gab der Justizminister bezüglich der Beschäftigung von Gefangenen nach Schweizer Muster einen großen Plan für die Errichtung einer landwirtschaftlichen Kolonie, etwa im großen Moorgebiet, bekannt. Bemängelt wurde mehrfach die Konkurrenz der Gefängnisarbeit gegenüber dem Handwerk.

Am Markttag können Sie sich den Besuch Ihrer Landkundschaft sichern, wenn Sie in Erinnerung bringen. durch eine Anzeige im „Calwer Tagblatt“ Ihr Geschäft empfehlend

## Vom Glück vergessen.

Roman von Fr. Behne.

40. Fortsetzung. Nachdruck verboten. Gottlob würde ja mit morgen das unregelmäßige Leben der Prinzessin ein Ende haben — diese abenteuerlichen Spaziergänge und längeren Unterhaltungen zu zweien mit der Baroness Reinhardt gingen gegen ihr Gefühl. Die Musikstunden wollte sie den beiden — schon in ihrem, der Gräfin eigenem Interesse — gern gönnen. Aber weiter nichts. Im stillen segnete sie den Entschluß der Hoheit, etwas früher als geplant zurückzukommen! Sie wußte sich nicht mehr zu helfen!

## Dreizehntes Kapitel.

„Endlich bist du da, Lina! Wir warten schon eine halbe Ewigkeit auf dich! Hast du vergessen, daß Malte fort will? Er muß doch seiner Schwester Adieu sagen!“ Blanka war übel gelaunt; sie wußte nicht, was sie wollte. Unfreundlich sprach sie auf Gwendoline ein. Ihre Augen weiteten sich vor Staunen, als sie die Freundin der Schwester in der zartgrünen, eleganten Toilette sah.

„Nanu?“ Gwendoline erzählte, daß sie auf einem Spaziergang mit der Prinzessin eingeregnet und naß bis auf die Haut geworden war.

„Und dann hast du dich in Villa „Waldflucht“ umgezogen? Und das kostbare Kleid und den Mantel hast du gleich geschenkt bekommen? Das lasse ich mir gefallen. Na, wenn du dich wieder umgelleidest hast, dann gehe zu Jeannette — sie schwimmt jetzt schon in Tränen!“

Das Brautpaar saß auf dem Sofa, als Gwendoline ins Wohnzimmer trat. Sie bestellte der „kleinen Braut“ einen herzlichen Gruß von der Prinzessin. Dann mußte sie der Frau Kommerzienrätin genau Bericht erstatten über alles, was sich in der Villa „Waldflucht“ ereignet hatte. Das war ihr so interessant, daß sie die Lektüre des neuesten Romans unterbrach, in dem sie gerade las.

„Also heute abend kommt die Frau Prinzessin zurück. Sag' mal, Lina, hast du nicht andeuten können, wie sehr mich eine Einladung zum Tee erfreuen würde? Diesen kleinen Gefallen wirst du mir schon tun, dachte ich. Ebenso gut könntest du die alte Hoheit für mich interessieren. Bei der Gräfin Limbach habe ich schon vorgearbeitet. Ich habe ihr für ihre Armen eine größere Zuwendung versprochen!“

„Ich habe schon mein Möglichstes getan, Tante! Prinzessin Maria Christina ist sehr lebenswürdig — umso zugewandter ist aber die Mutter!“

Es war Gwendoline sehr peinlich, daß man derartiges von ihr verlangte.

Für Malte war es jetzt Zeit, sich zu verabschieden. Hanna weinte laut.

„Gott, hab' dich doch nicht so!“ sagte Blanka, „nächsten Sonntag kommt dein Herzallerliebster ja wieder! Wann soll denn sonst sein Schauspiel oder sein Roman fertig werden? Und schon im Oktober hast ihr euch ganz!“

Ueberrascht fragte Gwendoline: „Im Oktober? Ich denke, im Frühjahr soll erst Hochzeit sein?“

„Nein, Lina, die hohen Herrschaften haben heute ausgemacht, daß sie lieber schon im Herbst heiraten wollen!“ belehrte Blanka ironisch „und Jeannette will die zum Verkauf ausgeschriebene Villa des Konsuls Langkamer in Pulkach erwerben, damit Malte unbehelligt vom Großstadtarm seinem Schaffen leben kann — und seinem jungen Glück Malte freut sich sehr darauf; er kann die Zeit nicht erwarten!“ Mit einem schrägen, spöttischen Blick streifte Blanka ihn, der vor Aerger ganz rot wurde, umso mehr, da Hanna, die Ironie der Schwester nicht bemerkend, lebhaft auf deren Worte einging und die Vorteile schilderte, die er haben würde.

„Ich könnte mich tolltun!“ sagte Blanka halbblau zu Gwendoline. „Malte, der stolze Malte, bald ehrwürdiger Ehemann!“

— Malte war fort. Fassungslos weinend und jammernd lag Johanna auf dem Diwan. Ihre Angehörigen hielten sich ihr wohlweislich fern; nur Gwendoline saß bei ihr und tröstete sie mit guten Worten.

„Malte liebt mich doch! Blanka ist herzlos, neidisch Sie gönnt mir mein Glück nur nicht! Sie hat sehr für ihn geschwärmt — ich hab' es im letzten Jahre genügend beobachtet — meinst du nicht auch, Gwendoline?“

„Sie haben doch immer zusammen getanzt, Tennis gespielt und Ausflüge gemacht, und Blanka tut das nicht mit ihr unsympathischen Leuten — davon bin ich überzeugt,“ wies Gwendoline einer direkten Antwort aus.

„Ah, wenn ich erst mit Malte zusammen bin — Gott, das Glück!“ Hanna faltete andächtig die Hände vor der Brust und blickte vor sich hin. „Du hilfst mir mit dem Eintrichten, Gwendoline, ja? Von Mama und Blanka verlange ich das nicht, weil ich weiß, daß sie es nur ungern und gleichgültig tun würden! Die Villa ist hübsch und bequem — ich kenne sie! Wie denkst du, daß ich Maltes Arbeitszimmer einrichte? Im ersten gotischen Stil oder doch lieber ganz modern. Ich sah da neulich bei Wallin ein entzückend apartes Herrenzimmer — du kennst doch sicher seinen Geschmack.“

Johanna konnte sich nicht genug tun, ihr zukünftiges Heim auszumalen, und ihre Gedanken drehten sich darum, daß Malte zufrieden sein würde.

Und Gwendoline wurde das Herz schwer, wenn sie an den leichtsinnigen, gewissenlosen Bruder dachte — er hatte sich nicht geändert — er würde Hanna nach kurzer Zeit todunglücklich machen!

Am anderen Vormittag, der für Gwendoline mancherlei Beschäftigung brachte, hatte Blanka die Post geholt. Ein Brief für Gwendoline war dabei: Poststempel Kreuth.

„Da, ein Liebesbrief für dich, Lina!“

„Ich weiß wahrhaftig nicht, Blanka!“

„Dann von einem unbekanntem Verehrer!“ Argwöhnisch beobachtete Blanka die andere.

„Na, bist du nicht neugierig, willst du nicht erfahren, von wem? Ah, ich verstehe, ich störe dich, du möchtest den Brief allein lesen — nun, ich will mich nicht in deine Geheimnisse drängen,“ sagte Blanka pikiert, als Gwendoline den Brief mit leichtem Erröten in die Tasche ihrer Hausschürze steckte.

(Fortsetzung folgt.)

# „Concordia“.

## Unser Maiausflug

am Sonntag, den 9. ds. Mts.  
geht nach Dennjacht.

Abmarsch punkt 7/8 Uhr früh. Heimkehr 12 Uhr.  
Dazu sind alle aktiven und passiven Mitglieder mit ihren  
werten Angehörigen herzlich eingeladen. Treffpunkt beim  
„Bären“.  
Der Ausschuss.

### Reichsbanner Schwarzrotgold

Die Ortsgruppe Calw beteiligt sich an dem Maiausflug  
des Gesangsvereins nach Dennjacht. Abmarsch Sonn-  
tag früh 7/8 Uhr vom Gasthaus zum „Bären“. Zahlreiche Beteiligung auch  
der auswärtigen Kameraden wird erwartet. Der Vorstand.

## In Altburg

am 8. und 9. Mai 1926

# Sportlehrekurs

## in Leichtathletik

**Samstag:** 6—8 Uhr: Beginn der Übungen;  
9 Uhr: Lichtbildvortrag;  
**Sonntag:** 7—11 Uhr: Fortsetzung der Übungen;  
2—4 Uhr: ab 4 Uhr: Fußballkämpfe.

Leiter: Herr Verbandsportlehrer Reinau Karlsruhe.  
Die Sportsleute der Umgebung, sowie Interessenten sind  
herz. eingeladen praktisch teilzunehmen oder den Übungen  
als Zuschauer beizuwohnen. I. Fußballklub Altburg.

## Gasthaus und Bäckerei

### zum „Javelstein“

## Bad Teinach.

Zu der am Samstag, den 8. und  
Sonntag, den 9. ds. Mts. stattfindenden

## Mehel-Suppe

erlaube ich mir Freunde und Bekannte freundlichst  
einzuladen.

**Johannes Pfrommer.**

Empfehle verschiedene  
Sorten

# KAFFEE

das Pfd.  
von 3.20—4.50 Mk.  
**FR. LAMPARTER**

# Strümpfe

in allen Farben, gestricke  
und gewobene, in wollen,  
baumwollen, seiden und  
seidenfaser, kaufen Sie  
bei großer Auswahl zu  
billigen Preisen im  
Spezialgeschäft für  
Woll- u. Strümpfwaren

**Garnhaus**  
**Heinr. Rühle**

## Calwer „Niedertranz“.

Sonntag, den 9. Mai:

# Frühspaziergang

## nach Oberkollbach.

Abgang 7 Uhr am „Badischen Hof“.

SONNTAG, 9. Mai 1926,  
nachmittags von 4-6  
u. abends von 8-10 Uhr

# KONZERT

in den Kuranlagen  
**HIRSAU.**  
Musikverein Hirsau: Soli.

Tanzgesellschaft Turnerlust.: Calw.  
Am Sonntag, den 9. Mai großer  
**Tanzausflug**  
nach Bad Liebenzell, „Hotel Adler“,  
wozu Tanzlustige freundlichst einladet — J. Prof.  
Abfahrt 2 Uhr 23

**Jazzmusik** neueste Schlager.

**Corsetten, Hüftengürtel,  
Reformleibchen, Büstenhalter,  
Hygia-Binden, Hygia-Windeln,  
Strümpfe, Socken**  
**Emilie Herion, Calw.**

## Strohhat-Neuheiten

für Herren und Knaben

Erste Qualitäten  
Billigste Preise

**Wilhelm Schäberle**  
Hutmacher, Calw, b. Rathaus

Ziehung 12. Mai 1926  
Die beliebte württemb.  
u. Pferde-  
**Geld-Lotterie**  
Gesamt-, Geld- und Hauptgewinne Mark:  
**15 000**  
**12 500**  
**7 000**  
Lose zu 1 M., 13 Lose 12 Mark,  
Porto u. Liste 30 Pf. mehr  
**J. Schweickert, Stuttgart**  
Marktstraße 6 • Königstraße 1  
Postcheckkonto Stuttgart 2055

Hier bei: W. Winz, W. Mitschke;  
in Teinach: Aug. Eisenmann.



## Der neue handliche Würfel

### für die grosse Wäsche!

Die große Wäsche erfordert ein großes, aus-  
giebiges Stück. Wir bieten Ihnen dieses in un-  
serem neuen handlichen Sunlight-Würfel.  
Immer mehr bricht sich die Einsicht Bahn, daß  
nichts zur schonenden Reinigung der Wäsche  
so geeignet ist wie gute, reine Seife.  
Die Ihnen von Kindheit auf vertraute Sunlight  
Seife macht die Wäsche schneeweiß, ohne sie im  
geringsten anzugreifen.

Preis des großen Würfels 40 Pfg.



Für die  
**Blaubeurer  
Bleiche**  
wird  
**Luch und  
Faden**  
angenommen bei  
**Geschw. Deutsche.**

## Tapeten

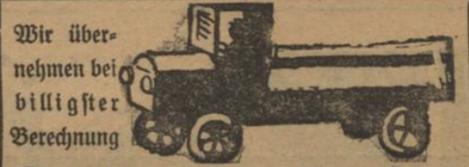
in großer Aus-  
wahl / neueste  
Muster stets  
auf Lager bei  
**Adolf  
Junginger**  
Tapetengeschäft  
Obere  
Marktstr. 31

## Bäder

werden zu jeder Tages-  
zeit abgegeben.  
**Hermann Schnürle**  
beim Stadtgarten.

## Fahrrad

Ein guterhaltenes  
sowie ein wenig getragenes  
**brannes Kostüm**  
zu verkaufen. Von wem,  
fragt die Gesch. St. ds. Bl.



Wir über-  
nehmen bei  
billigster  
Berechnung  
**Lastfahren aller Art**  
mit mod. 5 Tonnen Lastwagen und Anhänger.  
Ebenso empfehlen wir unseren neuen  
6 Sitze Personenwagen für  
**Geschäfts- und Vergnügungsfahrten.**  
**Gebr. Schlanderer, Unterreichenbach.**

## Linoleum

und  
**Triolin**

für Boden-, Wand- und Tischbelag  
Teppiche // Läufer // Vorlagen  
Vertretung d. größten Werke dieser Erzeugnisse

**Emil G. Widmaier**  
Bahnhofstraße

## Bauplatz

Birka 6 ar  
Söhnel., an fertiger Straße  
zu verkaufen. Gest. Ange-  
bote unter 3. 300 an die  
Geschäftsstelle ds. Bl.

## Mostroffnen

und spanische  
**Straubenroffnen**  
**Fr. Lamparter.**

## Gutschein

Nur gültig bis 15. Mai 1926.

Schneiden Sie diesen Gutschein bitte aus und liefern Sie ihn in der nächsten  
Apothek oder Drogerie ab. Sie erhalten dafür eine Probedose Kullkol-Fußbad im  
Werte von 30 Pfennigen zu Versuchszwecken gratis.  
Machen Sie diesen Versuch, der Sie nichts kostet und zu nichts verpflichtet; aber  
tun Sie es noch heute.  
Wer die Kullkol-Präparate nicht kennt, kann über sie natürlich kein Urteil abgeben.  
Wer sie aber einmal gebraucht hat, ist zu rieden und empfiehlt sie weiter.  
Durch diesen Gutschein will ich jedem Zweifler Gelegenheit geben, sich von der Vor-  
züglichkeit der vielmillionenfach bewährten Kullkol-Präparate selbst zu überzeugen. Die  
Güte des Kullkol-Fußbades bürgt auch für die Güte des Kullkol-Fähneraugen-Pflasters  
und des Kullkol-Streupuders.

Kullkol-Schreib. Kurt Klein, Groß-Salze bei Wadobrunn

# Ämtliche Bekanntmachung. Bekämpfung der Tuberkulose.

Durch Beschluß des Bezirksrats ist eine  
**Tuberkulosefürsorgestelle**

für den Oberamtsbezirk Calw errichtet worden. Diese soll in steter Fühlung mit den Ärzten des Bezirks die Tuberkulose als Volksseuche bekämpfen. Die Einwohner des Bezirks werden hierauf aufmerksam gemacht.

Die Aufgaben der Fürsorgestelle sind:

- Erteilung schriftlicher oder mündlicher Auskunft über Tuberkulosefragen an die Bezirksangehörigen;
- Aufklärung über Gefahren u. Bekämpfung der Tuberkulose;
- Ermittlung, Untersuchung und Beratung der Tuberkulose-Kranken und Tuberkulose-Verdächtigen;
- Fürsorge für solche durch Nachweis von Heilstätten und Mithilfe bei der Unterbringung.

### Die Sprechstunden des Fürsorgearztes

Oberamtsarzt Medizinalrat Dr. Bög finden je am ersten Samstag des Monats von nachm. 2 Uhr in dessen Amtswohnung statt, erstmals am 5. Juni ds. Js.

Die Untersuchungen und Beratungen sind unentgeltlich.

Calw, den 5. Mai 1926.

Oberamt:  
Rippmann.

Oberamtsarzt:  
Dr. Bög.

Stadtgemeinde Calw.

## Hausbettel.

Der Hausbettel ist wieder stark im Zunehmen begriffen. Durch Erregung von Mitleid, durch freches Auftreten oder gar durch Drohung und Einschüchterung hoffen zahlreiche arbeitsscheue Elemente sich auf bequeme Weise ein oft recht erhebliches Einkommen zu verschaffen. Wie unangebracht es ist, dieses Kaster zu unterstützen, dafür liegen sich zahlreiche Beispiele anführen.

Niemand hat es nötig, durch Betteln sein Leben zu fristen. Die Fürsorge-Einrichtungen sind in einer Weise ausgebaut, daß jeder wirklichen Not gesteuert werden kann.

Das Publikum sollte deshalb selbst mehr zur wirksamen Bekämpfung des Bettelunwesens beitragen und Bettelnde entweder aufs Rathaus oder auf die Wanderarbeitsstätte verweisen. Sollten Bettler ausfällig werden, so benachrichtige man sofort die Polizei!

Calw, den 6. Mai 1926.

Stadtschultheißenamt: G h n e r.

## Amtsgericht Calw.

Im Handelsregister für Einzelfirmen wurde heute bei der Firma Ernst Kirchherr in Calw für Hedwig Kirchherr, Kaufmannsweib, daselbst Prokura eingetragen.  
Den 6. Mai 1926.

Calw.

## Brennholzverkauf

am Samstag, den 15. Mai 1926, nachm. 2 Uhr, in der Weiß'schen Wirtschaft aus den Abteilungen Lärchen, Miß, verbrannter Hau, Teichelwald, Lannenbusch

**19 Rm. Laubholz**  
**138 Rm. Nadelholz**  
**3 Flächenlose.**

Auswärtige können sich am Verkauf nicht beteiligen.

Den 7. Mai 1926.

Stadtpflege: Frey.

Ein kräftiger, ehrlicher

## Junge

von achtbaren Eltern, welcher das Metzgerhandwerk lernen will, kann sofort eintreten bei

**August Mittel**  
Metzgerei in Pforzheim,  
Maximilianstraße 7.



## 1 Kalbin

38 Wochen trächtig hat zu verkaufen

Kraft z. „Röfle“,  
Schwarzenberg,  
Post Schömberg.

Einige 100 Büscheln nadelfr.

## Reifig

hat zu verkaufen Emil  
Andreat, Lederstraße 169.

## Drucksachen für Vereine

wie

Mitgliedskarten,  
Einladungs- und  
Eintrittskarten  
Programme,  
Statuten etc.

liefert rasch und sauber

A. Oelschlägersche  
Buchdruckerei.

# PERFLOR ist besser

### Warum anerkannt besser?

Die Waschmethode mit selbsttätigen Waschmitteln gab bis jetzt trotz wesentlicher Vereinfachung der Arbeit keine Befriedigung, weil es seither nur pulverförmige selbsttätige Waschmittel gab, die infolge ihres Gehalts an Soda und Wasserglas scharf sind.

Die große, neue Erfindung der selbsttätigen Perflor-Seifenfloden hat der Hausfrau die lang-ersehnte Verbesserung gebracht.

Perflor ist mild wie mildeste Seife, und dennoch wäscht und bleicht es durch nur 1/4 stündiges Kochen ohne lästiges Keilben die große Wäsche und nimmt jeden Fleck, ebenso werden die feinsten Gewebe, Wolle, Seide, handwärm gewaschen, fleckenlos rein.



HERSTELLER  
KRAEMER & FLAMMER  
HEILBRUNN 4/N.

## Neu-Wäscherei

Wir empfehlen unsere neu eröffnete Wäscherei für Stärke, Leib- und Haushaltswäsche. Erstklassige und schnelle Ausführung bei Verwendung von nur gutem Material zu

**konkurrenzlos billigen Preisen.**

Abholung und Zustellung kostenlos. Karte genügt.

### Reyer & Dennig

Bleiche Hirsau b. Calw. Bleiche  
Annahmestelle bei Frau Rosa Labadie, Hirsau  
" " " Joseph Laub, Liebenzell  
" " " Luise Schulerle, Calw  
Vorstadt 275.

**Klaviertechniker**  
der Firma Pfeiffer-Stuttgart  
kommt nächste Woche hierher.  
Anmeldungen bitte an Herrn  
Hptl. Nische, Badstr. 9.

## Industrie- Keller

Wir suchen zwecks Ausdehnung unserer Fabrikation größere Keller.

Angebote erbeten an  
**M. Mumme & Cie.,**  
Sekellerei, Calw,  
Büro Walkmühlweg.



Auf unserer Einkaufsreise in die Erzeugungsgebiete kauften wir  
**Riesenposten Strümpfe**  
tollweise weit unter Preis und bringen diese wieder  
zu staunend billigen Preisen

<b>Damenstrümpfe</b>	schwarz Baumwolle Paar	28
<b>Damenstrümpfe</b>	Baumwolle, schwarz und farbig gutverstärkt	48
<b>Damenstrümpfe</b>	B'wolle, schwarz und farbig mit Doppelsohle und Hochferse	85, 68
Ein grosser Posten		
<b>Seidenflorstrümpfe</b>	schwarz und farbig, mit kleinen Schönheitsfehlern, zum Aussuchen	95
<b>Damenstrümpfe</b>	Seidengriff, schöne Modefarben mit Doppelsohle und Hochferse	98
<b>Damenstrümpfe</b>	Seidenflor, schwarz und farbig mit Doppelsohle und Hochferse	1.15
<b>Damenstrümpfe</b>	Ia. Macco, schwere Qualität mit Doppelsohle und Hochferse	1.25
<b>Damenstrümpfe</b>	Seidenmacco mit Doppelsohle u. Hochferse, in schön. Modefarb.	1.25

Ein Posten  
**Wachseidene Damenstrümpfe**  
mit klein. Schönheitsfehlern, zum Aussuchen Paar **2.45**

Ein Posten **Damen-Handschuhe** zum Aussuchen  
Serie I **25** Serie II **50** Serie III **95**

Sensationell billig!  
Ein Posten **Damenstrümpfe** Ia. Seidenflor, nur in modernen Farben, zum Ausschuchen, darunter Qualitäten im bisherigen Verkaufspreise von Mark 2.75 Paar **1.65**

**Damenstrümpfe** Ia. Kunstseide, mit Doppelsohle und Hochferse, schwarz u. farbig extra schwer Seidenflor, mit farbigem Rand in schönen Modefarben, Doppelsohle und Hochferse Paar **1.65**  
**Damenstrümpfe** Besonders billig! Seidenflor, extra feines Gewebe, schwarz und in den neuesten Modefarben Paar **1.95**

**Damenstrümpfe** Waschseide, prima Qualität, die beliebte Marke „Supra“ Paar **3.95**

Ein Posten  
**Kindersocken** zum Ausschuchen Paar **50**

**Kinderstrümpfe** Baumwolle, sehr haltbare Qualität, beige und grau.  
Gr. 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10  
**0.60 0.70 0.80 0.90 1.00 1.15 1.30 1.45 1.60 1.75**

**Kinder-Kniestrümpfe** prima Qualität, mit hübschem, farbigem Umschlag  
Größe 4 5 6 7 8 9 10 11 12  
**1.15 1.30 1.45 1.60 1.75 1.90 2.05 2.20 2.35**

**Herrensocken** schwarz, Baumwolle Paar **30**

**Herrensocken** grau, Baumwolle, starke Qualit. Paar **46**

**Herren-Schweißsocken** grau, feinfädig, beste Qualität Paar **75**

**Herrensocken** gute Baumwolle mit Doppelsohle und Hochferse, einfarbig Paar **55**

**Herrensocken** Baumwolle, einfarbig, mit Laufmasche, verst. Ferse u. Spitze Paar **75**

**Herrensocken** moderne Streifen- und Karomuster, gute Qualität Paar **95**

**Herrensocken** Ia. Seidenflor in vielen Farben, verst. Spitze, Sohle und Hochferse Paar **95**

Ein grosser Posten  
**Herren-Fantasiesocken**  
mit kleinen, unmerk. Schönheitsfehlern zum Aussuchen Paar **98**

**Herren-Fantasiesocken** Seidenflor in schönen Dessins Paar **1.45**

Ein Posten **Herren-Handschuhe** z. Ausschuchen  
Serie I **95** Serie II **1.25**

# Warenhaus Wronker Pforzheim